



---

Einige Pilzarten von den Marshallinseln

Author(s): P. Hennings

Source: *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*, Bd. 1, No. 7 (Mar. 24, 1897), pp. 226-229

Published by: [Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/3993927>

Accessed: 14/06/2014 10:15

---

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.



*Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem* is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*.

<http://www.jstor.org>

**Solanum oleraceum** Dunal. — Blühend im April. — Busch von mehr als 2 m Höhe.

Wahrscheinlich mit Erde von Samoa oder Ponapé eingeführt, jetzt allgemein verbreitet.

**Capsicum annum** L. — Blühend im Juli.

Wie die vorige und die folgende eingeführt.

**Capsicum longum** L.

**Morinda citrifolia** L.

**Scaevola Koenigii** Vahl. — Kenat. — Salzwasserbusch.

An der offenen See. — Blühend im Dezember.

Bildet eine charakteristische Formation an der offenen See, welche wie ein Wall die Pflanzenwelt der Inseln gegen Seewind und Salzwasserstaub schützt. Zu äusserst stehen die niedersten Pflanzen, nachher folgen höhere. Allmählich steigt das Blätterdach in schiefer Ebene vom Erdboden bis zu 3—5 m Höhe empor; dabei besitzt das Kenatgehölz einen Durchmesser von etwa 10—16 m. Der Schutz des Kenats bewährt sich namentlich zur Zeit des NE-Passates, wo der Salzwasserstaub wie ein grauer Dunst die Luft erfüllt und mit Ausnahme der *Triumfetta procumbens* und der *Convolvulus* alle vom Salzwasserstaub getroffenen Pflanzen gelb werden und teilweise absterben.

**Wedelia biflora** DC. — Mërgwëbīt.

Im Halbschatten, auf wenig Humus.

Nur vereinzelt angebaute Kulturpflanzen sind: *Dioscorea* (Yams), von Ponapé eingeführt, *Ipomoea Batatas* Lam. (Batate), von Kusaie eingeführt, *Citrus Limonum* L., *Ananas sativus* Schult., *Ficus Carica* L., *Anona Cherimolia* L., *Punica Granatum* L., *Ricinus communis* L.

---

### III. Einige Pilzarten von den Marshallinseln.

Von

**P. Hennings.**

---

Von Herrn Dr. C. Schwabe wurden dem botanischen Museum im Jahre 1896 mehrere Pilze in Alkohol übersendet, die derselbe auf der zu der Marshall-Inselgruppe gehörenden Insel Jaluit im Jahre 1895 gesammelt hatte. Eine Beschreibung mehrerer dieser Pilze ist von ihm später eingesendet worden. Erdbewohnende Arten wurden von Herrn Schwabe nicht beobachtet, sondern sollen die dort vorkommenden Pilze meistens an faulenden Baumstümpfen und auf Holz wachsen. Die übersandten Exemplare sind sehr schön konserviert und zum Teil mit dem Substrat, auf dem sie wachsen, eingelegt worden.

Bereits von Finsch wurden auf seiner Südsee-Expedition ausser Flechten und Moosen einzelne Pilzarten auf der Insel Jaluit gesammelt, doch sind dieses überall verbreitete Arten, wie *Auricularia Auricula Judae* (L.); *Polistictus sanguineus* (L.); *Schizophyllum alneum* (L.). Eine Aufzählung der von Herrn Dr. Schwabe eingesandten Arten erfolgt nachstehend.

***Auricularia Auricula Judae* (L.) Schröt.** „Judasohr“. An Baumstämmen (No. 11). Der fast überall gemeine Pilz wird auf Jaluit als „Chinesenohr“ bezeichnet; er wird von den Chinesen gerne gegessen. Von den Inseln des Malaischen Archipels soll der Pilz im getrockneten Zustande in grossem Maasse nach China versendet werden.

In den Tropenländern der beiden Hemisphären wächst der Pilz an den verschiedenartigsten Baumstämmen, während derselbe in Deutschland, sowie im übrigen Europa besonders nur an alten Hollunderstämmen vorkommt. Eine ähnliche Art, das sogenannte Hundeohr (*A. nigra* Fr.), findet sich in Süd-Afrika und wird von den Kaffern gegessen. Der eingeschrumpfte Pilz nimmt beim Anfeuchten seine ursprüngliche Form wieder an.

***Fomes amboinensis* (Lam.) Fries.** An Baumstämmen. Überall in tropischen und subtropischen Gebieten gemein in den verschiedensten Formen.

***Polyporus Kamphöveneri* Fries.** An Baumstämmen. Dieser Pilz ist von sehr variabler Gestalt und Färbung, bald völlig weiss oder hellgelblich, bald schwarz oder abwechselnd schwarz und weiss gezont oder buntgescheckt. Die Konsistenz des Hutes ist gleichfalls sehr verschieden, bald ist derselbe dünn, lederig, bald holzig und ziemlich dick, mit einfachen oder geschichteten Röhren. Die mehrjährigen holzigen Exemplare sind gewöhnlich in die Gattung *Fomes* gestellt worden. Die schwarz und weiss gezonten Pilze wurden von Berkeley et Curtis als *Fomes hemileucus* beschrieben. Letztere Autoren haben die gleiche Art mit dünneren, lederartigen Hüten, nach den im Berliner Museum befindlichen Exemplaren aus Mossambik, nach Klotzsch als *Polystictus vittatus* aufgestellt. Die Art findet sich in West-Indien, in Tahiti, im Malaischen Archipel, in Neu-Guinea, besonders aber in Usambara, Kamerun sowie in Abyssinien.

***Marasmius callopus* (Pers.) Fries var. *jaluitensis* P. Henn.;** pileo membranaceo, lento, albido, explanato centro depresso, brunneolo, radiatim plicato-rugoso, margine tenui inciso, interdum crispulo 1—3 cm diametro; stipite corneo, subfistuloso, atro-brunneo, levi, glabro, curvulo 1—2 cm longo, 1—2 mm crasso, basi pallide rufo, haud incrassato, lamellis sinuoso-adnatis, late ventricosis, interdum crispulis,

albidis, basi venosis, distantibus, pallidis; sporis ovoideis, hyalinis 4—5  $\mu$ .

Auf moderndem Holz.

Der Pilz ist von der typischen Art unwesentlich verschieden, besonders durch die gekräuselten, aderig verbundenen Lamellen, sowie durch die dünnere Konsistenz des Hutes.

**M. pandanicola** P. Henn. n. sp.; pileo membranaceo, convexo explanato, centro depresso, radiatim sulcato, levi, pallido 2—3 $\frac{1}{2}$  cm diametro, margine tenui, integro vel subcrenato; stipite subexcentrico, fistuloso, tereti, striatulo, levi 1—1 $\frac{1}{2}$  cm longo, 1—2 mm crasso, basi discoideo incrassato, tomentosulo pallido, curvato; lamellis adnatis, inaequilongis, distantibus, subventricosis basi anastomosantibus, acie integris albis; sporis ellipsoideis vel ovoideo-ellipticis, basi oblique apiculatis, hyalinis intus punctatis 7—8 $\frac{1}{2}$   $\times$  4—5  $\mu$ , levibus; basidiis clavatis 15—20  $\times$  8—9  $\mu$ .

An Pandanusstämmen heerdenweise, meist excentrisch gestielt.

Die Art ist mit *M. Vaillantii* Fr. verwandt, ebenfalls mit der vorigen, von dieser aber durch den blassen, am Grunde striegelhaarigen Stiel, sowie durch die Sporen besonders verschieden.

**Psathyrella disseminata** (Pers.) Fr. Rasig an Baumstümpfen. Die Art ist sowohl in Deutschland, wie in fast allen Gebieten des Erdkreises, so auf dem Gipfel des Kilimandscharo, im Innern Neu-Guineas und Brasiliens überall an Baumstümpfen gemein.

**Psathyra Schwabeana** P. Henn. n. sp.; pileo membranaceo, convexo explanato, ex pallido fusco-brunneo, radiatim striato-subsulcato, centro venoso-rugoso, obscuriori 1—2 cm diametro; stipite fistuloso, tereti, glabro levique, albo 8—16 mm longo, 1—2 mm crasso, basi incrassato, strigoso-tomentoso, brunneo; lamellis adnatis, confertis, subventricosis, fusco-brunneis; sporis ellipsoideis, levibus fuscis vel fusco-atris 7—9  $\times$  4—4 $\frac{1}{2}$   $\mu$ .

Auf faulenden Stämmen.

Mit *Ps. obtusata* Fries verwandt, aber verschieden.

**Hypholoma jaluitensis** P. Henn. n. sp.; pileo membranaceo carnosulo, convexo-explanato dein depresso, pallido fuscescente 1—1 $\frac{1}{2}$  cm diametro; stipite fistuloso, tereti, albo subnitente, fibrilloso, interdum annulato (annulo membranaceo, albo), basi incrassato, tomentosulo 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 cm longo, 2—2 $\frac{1}{2}$  mm crasso; lamellis adnatis, confertis ex pallide violaceo-fuscis; sporis ellipsoideis utrinque rotundatis, levibus, ex pallide fuscis 7—8 $\frac{1}{2}$   $\times$  4—4 $\frac{1}{2}$   $\mu$ .

Herdenweise auf moderndem Holz.

Die Art steht *H. appendiculatum* (Bull.) Fr. und *H. Candolleianum* Fr. sehr nahe, ist aber durch die angegebenen Merkmale

verschieden. Der Stiel trägt mitunter einen häutigen, etwas zerrissenen Ring, was auch von Herrn Dr. Schwabe in der Beschreibung des Pilzes erwähnt wird. Dieses Merkmal müsste den Pilz als zu *Stropharia* gehörig bezeichnen, doch gehört derselbe zweifellos zu *Hypopholoma*. Bei *Hyph. appendiculatum* (Bull.) findet ebenfalls mitunter Ringbildung statt und wurde die Form von Fries als *Stropharia spintrigera* Fr. beschrieben.

**Galera** cfr. *conferta* (Bolt.) Fries. An Baumstümpfen. Der Pilz hat äusserlich mit dieser Art grosse Ähnlichkeit. Die Sporen sind elliptisch, glatt, gelbbraun,  $8-9 \times 4\frac{1}{2}-5\frac{1}{2} \mu$ . Derselbe kommt in Europa häufig auf Gerberlohe vor.

**Pleurotus Schwabeanus** P. Henn. n. sp.; pileo carnosulo, laterali, flabelliformi vel subreniformi, convexo-explanato vel conchiformi, caespitoso, levi-glabroque, albido, margine integro vel inciso-lobato 2—5 cm lato,  $1\frac{1}{2}-2\frac{1}{2}$  cm longo, postice stipitiformi-attenuato, discoideo affixo, basi tomentoso-strigoso lamellis subconfertis, inaequilongis, decurrentibus; subventricosis, flavis, acie integris; sporis ellipsoideis vel subovoideis, hyalinis, levibus  $7-8 \times 4-5 \mu$ .

An faulenden Stämmen rasig.

Die Art hat in der Form mit *Pl. nidulans* (Pers.) grosse Ähnlichkeit, ist aber durch den unbehaarten, weissen Hut, sowie durch die Sporen gänzlich verschieden.

**Lachnea jaluitensis** P. Henn. n. sp.; lignicola, sessilis, applanata, miniata 3—4 mm diametro extus versusque marginem setosis, setis simplicibus, subulatis, septatis, rufobrunneis 250—350  $\mu$  longis, 15—24  $\mu$  crassis; intus levibus; ascis cylindraceutis, apice rotundatis 8 sporis,  $150-200 \times 15-18 \mu$ ; paraphysibus filiformibus, 3—4  $\mu$  crassis, apice clavatis 5—6  $\mu$  crassis, flavido-granulosis; sporis oblique monostichis, ellipsoideis, hyalinis, verrucosis  $16-19 \times 9-12 \mu$ .

Auf faulendem Holz.

Die Art ist unter den holzbewohnenden Arten am nächsten mit der in Australien heimischen *L. margaritacea* Berk. sowie mit der in Neu-Seeland vorkommenden *L. badio-berbis* Berk. verwandt, aber durch die Sporengrösse u. s. w. verschieden.